

# DIE VERKAUFTE BRAUT

Oper von Friedrich Smetana

Spielzeit 2015/16



# DIE HANDLUNG

Ein Dorf in Böhmen zur Zeit der Kirchweih.

## 1. Akt

Marie, die Tochter der Bauersleute Kruschina, ist in Hans verliebt, dessen Herkunft im Dorf und auch ihr unbekannt ist. Die Eltern aber haben andere Pläne mit ihr. Vor langer Zeit hat Kruschina dem reichen Gutsbesitzer Tobias Micha, der ihm damals aus einer finanziellen Notlage half, versprochen, seine Tochter Marie dem Sohn des Micha zur Frau zu geben. Micha hat aus erster Ehe einen Sohn, über dessen Verbleib niemand etwas weiß. Auch von seiner zweiten Frau, Háta, hat er einen Sohn: Wenzel. Für diesen wirbt nun der Heiratsvermittler Kezal um Marie; deren Eltern sind einverstanden, sie selbst aber bekennt, sie habe sich schon für einen anderen entschieden.

## 2. Akt

Wenzel ist ins Dorf gekommen. Raffiniert weiß Marie, die sich nicht zu erkennen gibt, ihn zum Verzicht auf die Braut zu bewegen. Kezal seinerseits versucht natürlich, unter allen Umständen „seine“ Heirat doch noch durchzusetzen. Er schreckt auch nicht davor zurück, Hans zu bestechen und zu bedrohen. Schließlich scheint seine Schläue zu triumphieren: Hans verzichtet für 300 Gulden auf Marie – allerdings nur zugunsten des Sohnes von Tobias Micha. Allgemeine Entrüstung, als Kezal Hans' „Verrat“ bekannt macht.

## 3. Akt

Auch Marie muss glauben, dass Hans seine Treueschwüre gebrochen hat. Zunächst kann er sie nicht vom Gegenteil überzeugen. Erst als Micha und Háta in ihm den verloren geglaubten Sohn (und Stiefsohn) wiedererkennen, wird seine List offenbar. Marie entscheidet sich für Hans, den älteren Sohn Michas, der Heiratsvermittler sieht sich um seine Dukaten geprellt und Micha passt sich schließlich der versöhnlichen Stimmung an und gibt Hans seinen Segen.



*Konstantinos Klironomos (Hans) und Arantza Ezenarro (Marie)*



*Martina Nawrath (Esmeralda), Jan Kristof Schliep (Wenzel)  
und Anton Kuhn (Zirkusdirektor)*

## SMETANA UND SEINE „VERKAUFTE BRAUT“

Friedrich Smetana (1824 – 1882) entstammte einer angesehenen Familie, denn sein Vater verdiente sein Geld in einem krisensicheren Gewerbe: Er war Bierbrauer. Dass Smetana zu Beginn des 2. Aktes seiner erfolgreichsten Oper DIE VERKAUFTE BRAUT das Bier preist, ist also gewiss kein Zufall. Smetanas Familie zählte sich zur böhmischen Oberschicht und sprach deshalb ganz selbstverständlich nicht tschechisch, sondern deutsch. Des Komponisten Vorname ist von seinem Vater im Familienbuch denn auch ausdrücklich mit „Fridrich“ und nicht etwa „Bedřich“ angegeben. Smetana, der drei Jahre lang im schwedischen Göteborg wirkte, war als junger Mann weit eher Kosmopolit denn tschechischer Nationalist. Als er 1861 nach Böhmen zurückkehrte, hatten sich die Gegensätze zwischen Deutschen und Tschechen, die seit vielen Jahrhunderten gemeinsam Böhmen bewohnten, jedoch erheblich verschärft. Smetana spürte, dass er als Tscheche nur dann künstlerischen Erfolg haben konnte, wenn er sich der nationalen Sache verschrieb. So wurde am 5. Januar 1866 am tschechischen Interimstheater in Prag (dem Vorgänger des Prager Nationaltheaters) seine ernste Oper „Die Brandenburger in Böhmen“ mit großem Erfolg uraufgeführt, worauf der Komponist dort eine Festanstellung als Kapellmeister erhielt. Am 30. Mai des gleichen Jahres folgte bereits seine Komische Oper DIE VERKAUFTE BRAUT – und erfreute sich anfänglich nur geringen Zuspruchs. Im Jahre des auf böhmischem Territorium ausgetragenen preußisch-österreichischen Krieges, der in der Schlacht bei Königgrätz zugunsten Preußens entschieden wurde, stand den Leuten der Sinn verständlicherweise nicht nach Oper. Folglich wurde nach den ersten, schlecht besuchten Aufführungen das Werk vom Spielplan genommen. Als aber im Herbst 1866 der besiegte Habsburger Kaiser in die Hauptstadt seiner böhmischen Kronlande reiste, ging er dort natürlich auch ins Theater. Doch was sollte man vor ihm spielen? Für die Betreiber des Interimstheaters war klar: Eine tschechische Oper musste es sein. Allerdings hatte man zu dieser Zeit nur zwei davon im Repertoire, und beide waren von Smetana. „Die Brandenburger in Böhmen“ schieden, nachdem die wirklichen Brandenburger nach Böhmen gekommen waren, schon allein des Titels wegen aus – es blieb also nur die beinahe schon abgespielte VERKAUFTE BRAUT.

Bei der Festaufführung am 27. Oktober 1866 vor dem Kaiser und den böhmischen Ständen hatte sie nun endlich auch den gewünschten Erfolg – und damit begann auch die Karriere der VERKAUFTEN BRAUT als tschechische Nationaloper. Der ursprüngliche Misserfolg der Oper bei den Pragern lag freilich auch am Werk selbst, das zu Anfang noch nicht die Gestalt hatte, in der wir es heute kennen. Die erste Fassung war ein Singspiel mit gesprochenen Dialogen. Später erst formte Smetana diese zu Rezitativen um und fügte 1869 die mitreißenden Chöre und Tänze hinzu, die das Publikum heute so begeistern und mit denen er die Sehnsucht seiner Landsleute nach tschechischer Folklore auf der Bühne erfüllte. Die Endfassung wurde dann 1878 erreicht. Ihren internationalen Durchbruch bei der Wiener Erstaufführung anlässlich der Weltausstellung 1892 hat der Komponist nicht mehr miterlebt: 1884 war er elend im Prager Irrenhaus gestorben, nachdem er sich bereits Ende der 1870er Jahre wegen stark fortschreitender Ertaubung aus der Öffentlichkeit zurückziehen musste und seinen Beruf als Kapellmeister nicht mehr ausüben konnte.

Der Librettist Karel Sabina, der sich nach eigener Aussage bei der Abfassung des Textbuches nicht besonders angestrengt hatte, schrieb Smetana ein Stück über das damals typische dörfliche Leben, in welchem die Kinder noch – häufig unter Zuhilfenahme eines Heiratsvermittlers – von ihren Eltern verheiratet wurden. Die Wünsche und Gefühle der jungen Liebenden spielten dabei keine Rolle. Allerdings bröckelt in dieser Oper die uneingeschränkte Herrschaft des Patriachats bereits spürbar: Marie weigert sich, den Plänen ihres Vaters zuzustimmen und kritisiert völlig zu Recht, dass ihr Geliebter Hans sie bei seinen Plänen nicht ins Vertrauen zieht. Natürlich lebt das Werk nicht nur von einer Handlungstiefe, die weit über das in einer Komischen Oper Übliche hinausgeht, sondern vor allem von ihrer zündenden, mitreißenden Musik. Deren durchgängige rhythmische Energie prägt Chöre und Tänze ebenso wie die buffonesken Szenen mit Kezal (einem Nachfahren von Lortzings van Bett), Wenzel und der Zirkustruppe. An entscheidenden Stellen aber finden sich auch immer wieder wundervolle Inseln lyrischer Seligkeit.

*Ivo Zöllner*



*Konstantinos Klironomos (Hans) und Levente György (Kezal)*



*Theresa Hoffmann (Háta), Tilman Birschel (Tobias Micha),  
Neele Kramer (Ludmila), Uwe Tobias Hieronimi (Kruschina),*

*Levente György (Kezal), Konstantinos Klironomos (Hans), Arantza Ezenarro  
(Marie), Chor und Statisterie*

## HOPFEN UND MALZ, WENZEL ERHALT'S!

In den böhmischen Bierbeiseln, den Schwemmen und Kellern, da klappert's unentwegt, untrügbares Zeichen, dass Männerdurst gelöscht wird. Über den runden böhmischen Schädeln lagert herber Bierdunst und der Qualm langer Virginias. Kenner tauchen ihre Zigarren flüchtig ins Glas, das gibt jene besondere Geschmacksnote, die nur mit dem echten „Pilsner“ erzielt wird. Böhmen ist ein Bierland, Wein gedeiht nur in bescheidener Menge, aber dafür hat man ja den Hopfen. Und das Wasser von Pilsen, mit dem Segen des heiligen Wenzel versehen. Zwar wurde Pilsens „Urquell“ erst viele Jahrhunderte nach seinem Tod entdeckt, doch der Segen des Nationalheiligen ist nachhaltig genug, um selbst den Export in kapitalistische Länder zu unterstützen. Pilsens Brauer haben ein sorglich gehütetes Geheimrezept. Sie haben gut durchwachsene Eichenfässer für eine solide Lagerung und schließlich die in ihrer Werbung deklarierte „langsame, pedantische Art, Bier zu brauen“, die selbst der neue Zeitgeist nicht zu beschleunigen vermochte. Das Pilsner, bei uns ein gehobener, wenngleich etwas kostspieliger Biergenuss, hinterlässt einen leicht bitteren Geschmack auf der Zunge. Es ist ein Geschmack, der heißes Gemüt dämpft, aber auch nationale Feuerchen entfacht, je nachdem. Der weiße Schaum steht steif im Glas, senkt sich nur allmählich und haftet hartnäckig auf Lippen und Kinn. In den Gassenschränken der Städte wird das „pivo“ literweise in Krügen geholt, gern von Kindern, die auf dunklem Flur die Zunge in den Schaum stecken und so die Herbheit ihres Landes frühzeitig erkennen. Das Pilsner fördert nicht die Sangeslust wie der Wein vom Rhein, auch nicht laute Fröhlichkeit wie das süffige „Münchner“, es ist eher ein gemessener Trank, der Männergespräche beflügelt und zu Taten drängen lässt – so betrachtet ein sehr tschechisches Gebräu, das die arg strapazierte Volksseele einigermaßen im Gleichgewicht hält.

*Lutz Peschek in „Merian Böhmen“, Heft 11, 24. Jahrgang, Hamburg 1971*

## Und heute?

## TSCHECHEN TRINKEN WELTWEIT DAS MEISTE BIER

Laut Deutscher Presse-Agentur vom 15. April 2016 trinken die Tschechen mit Abstand das meiste Bier. Mit 143 Litern je Einwohner im vorigen Jahr liege das Land einsam an der Weltspitze, so die dpa. In dieser Statistik sind Kinder und Abstinenzler sogar mit eingerechnet. Während etwa in Deutschland die Beliebtheit des Bieres abnimmt, produziere Tschechien mehr und mehr Bier. Im vorigen Jahr wurde erstmals die Schwelle von 20 Millionen Hektolitern überschritten. Den überwiegenden Teil des Marktes kontrollieren Großbrauereien wie Pilsner Urquell, Budweiser Budvar, Staropramen und Krusovice.

## GEBANNT ZUHÖREN – IM KONZERT-ABO



- Nie wieder ein Neujahrskonzert verpassen
- Stammplatz-Garantie bei allen Sinfoniekonzerten
- Ersparnis von bis zu **40 %** gegenüber dem Einzelkartenkauf
- Nutzen Sie als TfN-Abonnent exklusiv die kostenfreien Parkplätze bei der Volksbank Hildesheim

**INFOS UND BUCHUNG:**  
**05121 1693-1693**  
**SERVICE@TFN-ONLINE.DE**



# DIE VERKAUFTE BRAUT

## Oper von Friedrich Smetana

Text von Karel Sabina  
in deutscher Sprache

**URAUFFÜHRUNG** am 30. Mai 1866 in Prag

**PREMIERE** am 30. April 2016 in Hildesheim

**AUFFÜHRUNGSDAUER** ca. 2 Stunden 45 Minuten, inklusive einer Pause

**MUSIKALISCHE LEITUNG** Werner Seitzer

**INSZENIERUNG** Guillermo Amaya

**AUSSTATTUNG** Philippe Miesch

**CHÖRE** Achim Falkenhausen

**TÄNZE** Natascha Flindt

**DRAMATURGIE** Ivo Zöllner

*Kruschina, Bauer* Uwe Tobias Hieronimi

*Ludmila, seine Frau* Neele Kramer

*Marie, beider Tochter* Arantza Ezenarro

*Tobias Micha, ein reicher Bauer* Tilman Birschel

*Háta, seine zweite Ehefrau* Theresa Hoffmann

*Wenzel, Michas Sohn aus zweiter Ehe* Jan Kristof Schliep

*Hans, Michas Sohn aus erster Ehe* Konstantinos Klironomos / Sebastiano Lo Medico

*Kezal, Heiratsvermittler* Levente György

*Zirkusdirektor* Anton Kuhn

*Esmeralda, Tänzerin* Martina Nawrath

*Ein „Indianer“* Daniel Chopov

Opernchor, Extrachor und Kinderchor des TfN

Orchester des TfN

*Regieassistentz und Abendspielleitung* Natascha Flindt

*Musikalische Studienleitung* Kathryn Bolitho

*Musikalische Assistenz* Daniel Stratievsky, Francis Benichou

*Berater für die Zirkus-Szene* Jan Kristof Schliep

*Inspizienz* Konstanze Wussow

*Soufflage* Marina Brandenburger

*Leitung Statisterie* Mareike Zils



Werner Seitzer



Guillermo Amaya



Philippe Miesch



Achim Falkenhausen



Arantza Ezenarro



Konstantinos  
Klironomos



Sebastiano Lo Medico



Levente György

## IMPRESSUM

TfN · Theater für Niedersachsen  
Theaterstr. 6, 31141 Hildesheim  
www.tfn-online.de

Spielzeit 2015/16

**Intendant** Jörg Gade

**Prokuristen** Claudia Hampe, Werner Seitzer

**Redaktion** Ivo Zöllner

**Probenfotos** Jochen Quast

**Porträtfotos** T.Behind-Photographics, privat

**Texte** Die Handlung wurde einem Besetzungseinleger zum Programmheft des Staatstheaters am Gärtnerplatz München (Spielzeit 1996/97)

entnommen, der Text „Hopfen und Malz, Wenzel erhalt'!“ aus dem Programmheft des Stadttheaters Pforzheim (Spielzeit 1984/85), ansonsten Originalbeiträge von Ivo Zöllner für dieses Programmheft.

**Gestaltung** ProSell! Werbeagentur GmbH, Hannover

**Layout** Jolanta Bienia

**Druck** Sattler Direct Mail GmbH & Co. KG

Gefördert durch:



Medienpartner:



Jan Kristof Schliep



Neele Kramer



Uwe Tobias Hieronimi



Anton Kuhn

## TECHNIK/WERKSTÄTTEN

**Technische Direktion** Guido aus dem Siepen\*, Ringo Günther

**Ausstattungsleitung** Hannes Neumaier\*, Melanie Slabon

**Technische Leitung Produktion** Andrea Radisch\*

**Bühnentechnik** Eckart Büttner\*, Holger Müller, Reinhold Bodmann

**Beleuchtung** Lothar Neumann\*, Reinhold Bernhards, Karlheinz Kranz, Mario Potratzki, Lars Neumann

**Ton** Thomas Bohnsack-Pätsch\*, Attila Bazso, Indra Bodnar

**Maske** Carmen Bartsch-Klute\*

**Requisite** Silvia Meier\*, Eva Hertel

**Schneidereien** Annette Reineking-Plaumann\*, Egon Voppichler\*

**Werkstättenleitung** Werner Marschler\*

**Tischlerei** Johannes Niepel\*

**Malsaal** Thomas Mache\*

**Schlosserei** Joachim Stief\*

**Dekoration** Danja Eggers-Husarek, Anita Quade

\* Abteilungsleiter/-in

Sponsoren/Partner:



Theresa Hoffmann



Tilman Birschel



Martina Nawrath



Daniel Chopov

**„ACH, VERRÜCKT IST DIESE WELT!“**

Kezal